

# Ein Spektakel wie früher

## 4. Schwörtag stilecht mit Mittelaltermarkt und Ritterturnier

Mit einem großen Bürgerfest feiert Reutlingen vom 11. bis zum 13. Juli zum vierten Mal den wieder belebten Schwörtag. Ergänzt wird die Zeremonie von einem mittelalterlichen Spektakel samt Ritterturnier.

### USCHI KURZ

**Reutlingen.** Schon vor dem Schwörtagszeremoniell, das am Sonntag 13. Juli, ab 11.30 Uhr stilgerecht im Schulhof (dem einstigen Schwörhof) des List-Gymnasiums über die Bühne geht, gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm. Es beginnt am Freitagabend, um 20 Uhr mit einem Vortrag von Ivo Gönner. Der Oberbürgermeister von Ulm wird im Foyer des Rathauses über „Alte Reichsstädte – Moderne Kommunen“ referieren. Der Kenner der Schwörtags-Thematik, so Wilhelm Borth, der Vorsitzende des Reutlinger Geschichtsvereins, werde den ideellen Hintergrund für

die Zeremonie am Sonntag bieten. Man wolle den Schwörtag aber nicht nur „verkopfen“, sondern ganz wie früher üblich mit einem großen Spektakel verbinden.

Das Mittelalterspektakel, das im Vorjahr im kleineren Rahmen rund ums Heimatmuseum abgehalten wurde, geht diesmal in die Vollen, berichtete Reinhard Segatz, der das Stauferspektakel gemeinsam mit Karl Göbel veranstaltet. Ein Zunftmarkt mit 300 Anbietern wird das ehemalige Bruderhaus-Gelände drei Tage lang (Freitag und Samstag von 11 bis 23 Uhr sowie Sonntag von 11 bis 18 Uhr) in eine mittelalterliche Kulisse verwandeln. Alte Handwerkerberufe (vom Schmied bis zum Sei-



Schwarze Ritter kämpfen mit ihren Turnierpferden um Ruhm und Ehr'. Bild: ST

ler) werden vorgestellt, Gaukler und Ritter werden ihre Künste präsentieren.

Der Schwörtagssonntag beginnt um 10 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Marienkirche.

Danach begibt sich der Festzug zum Schwörhof, wo OB Barbara

Bosch um 11.30 Uhr die Schwörtagsrede halten wird. Weil heuer die Städtepartnerschaft mit Reading ihr zehnjähriges Bestehen feiert, wird sie dabei auch Gäste aus Amerika begrüßen. Unter anderem wird Bürgermeister Thomas McMahon beim Schwörtag erwartet, der von dem Chronisten Christoph Friedrich Gayler einst als „Tag demokratischen Frohsinns“ bezeichnet wurde.